

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
45 (1931)**

19 (23.1.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478078](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478078)

# Neueste Nachrichten

Abgabe 18500  
Märkte

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 88 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg, Wülfenstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Wardenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 230 RM. zuzügl. Bestellgeld, Ausgabe A 2,25 RM. monatlich. Anzeigen: Die Einzelpagte mm-Zeile 12 RM., Ausgabe A 10 RM., für auswärts 25 RM., Ausgabe A 20 RM., Retikolen Einzelpagte mm-Zeile total 40 RM., auswärts 65 RM.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Volkshaus-Röntgen, Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags

Nummer 19

Freitag, den 23. Januar 1931

45. Jahrgang

## Curtius in Genf.

### Er fordert von Polen Garantien.

(Genf, 23. Januar. Radiodienst.) Die Linie der Obersten-Entscheidung des Völkerbundes wird allmählich etwas deutlicher sichtbar. Deutschland hält in den Geschmähungen des Rates sein Verlangen auf Abschließung der Beschlüsse der Völkerbundes-Konvention durch Polen aufrecht. Darüber hinaus fordert es, daß Polen sich verpflichten soll, laufend über sämtliche Bewegungen und Wiedergutmachungen Bericht zu erstatten. Ferner fordert es Garantien für eine Verhinderung des Systems in Polnisch-Ostpreußen, das heißt vor allem für ein Vorgehen gegen den Kommando Gracinski und eine Umorganisation oder Verbot des aufständigen Verbandes. Für den Fall, daß die deutschen Forderungen nicht durchbringen und auch für ihre Ausführung keine Garantien durch Polen gegeben werden sollten, wird Deutschland die Einleitung einer Unterdrückungskommission gefordert. Man rechnet noch immer damit, daß Polen und Deutschland sich einigen, so daß keine Ratsentscheidung durch Mehrheit zu erfolgen braucht. Kommt es zu keiner Einigung, dann wird Deutschland eine Wiederaufnahme der Debatte unter Hinzuziehung der Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, verlangen.

gesteht sind, steht es frei, diese in „Deutsche Abende“, die von nationalsozialistischem Geiste getragen sind, umzugestalten.

In der gleichen Nummer finden sich jedoch zwei ausführliche Balladen und das Interjekt einer Skizze für „Karnevall“-Artikel aller Art.

Die Tänzerin Anna Pawlowa gestorben.



(Amsterdam, 23. Januar. Radiodienst.) Die berühmte russische Tänzerin Anna Pawlowa ist heute nacht gegen 1 Uhr in dem Haag gestorben. Ihre herrliche Hülle wurde noch im Verlauf der Nacht in die russische Kirche in Haag überführt.

### Sitters Biografie und Inzeratent.

In seinem „Wöchentlichen Beobachter“ erklärt Adolf Sitters eine Verlegung folgenden Wortlauts: „Am Symbol auf die allgemeine Not verbieth ich mit sofortiger Wirkung allen Parteiorganisationen karnevallistische Treiben. Bälle usw. zu veranstalten, oder sich an beratigen Veranstaltungen zu beteiligen. Wo bereits solche Veranstaltungen an-

## Die Hof-Milchmischen des dritten Reiches.

### Wie mit dem „Tausend“-Gold eine neue deutsche Revolution durchgeführt werden sollte.

(Eigenbericht aus München.) Im Münchener Goldmacherprozess machte der Vorsitzende am Donnerstag die liberalisierende Mitteilung, daß der viel erwählte Dr. Budelen nun doch ausfindig gemacht sei und am Sonntagabend vor Gericht erscheinen werde. Der Zeuge Riehnardt gewährte in seinem weiteren Verhör einen teilweisen Einblick in die Pläne, die die nationalen Kreise an die Gründung des Goldmachers geknüpft hatten. Der Verlesene im Budelenprozess sei mit allergrößter Vorsicht ausgewählt worden. Der Zeuge Riehnardt bestätigte, daß die Pläne, in denen zum Ausdruck gekommen sei, daß die Herren, die sich mit der Sache befaßten, nicht durch ungeheure Gewinne angelockt werden sollten. Leider Gottes sei es dann aber anders geworden, als gewöhnliche Spekulanten sich zumuteten. Um eine Vermeidung der idealen politischen Zwecke der Angelegenheit mit Profitstreben zu verhindern, habe er die ganze Sache an Ludendorff gebracht. Es sollte ausgeschlossen sein, daß ein paar Leute reich gemacht und das bestehende Wirtschaftssystem noch einmal gefährdet würde. Man wollte im Gegenteil durch gewisse Maßnahmen dieses System jenseits der Grenzen der Genügsamkeit festhalten. Das einzige, was den Mitarbeitern gegeben werden sollte, sei Grund und Boden gewesen. Auch Tausend sei mit absolut idealen Gedanken an die Sache herangeritten. Unter sämtlichen Mitarbeitern habe hohe Verehrung geherrscht, weil alle überzeugt gewesen seien, auf einem Wege zu sein, auf dem etwas Entscheidendes für das Vaterland geschehen werde.

gernd, daß Blei vermandt worden sei. Die Goldergebnisse seien immer nur Federn des Topf groß gewesen. Von Riehnardts Zeugnissen hat der Zeuge nur gehört, selbst aber nie etwas davon gesehen.

### Alle standen framum vor Tausend!

Sehr lange verweilte das Gericht beim Verhör des Zeugen Kaufmann Erenmier, des Geschäftsführers der Goldmachersgesellschaft, der durch die Vermittlung der Geldgebergruppe Mammensmann und Schulte zu Tausend kam. Er trat Ende 1927 von seinem Posten ab, weil er Differenzen mit dem Goldverwalter, einem Herrn Dörmiger, hatte, der nach seiner Meinung mit dem Gold zu großzügig wirtschaftete. Mit Tausend hatte er sich im Laufe der Zeit persönlich befreundet. Er bekam ein Monatsgehalt von 20000 Mark. Im Mai 1928 verließ er sich mit Tausend auf eine Entschädigung von 200000 Mark für seine verlorengegangene Ersparnisse. Entschädigung hat er aber nicht. Tausend behauptet der Zeuge als einen Mann mit sehr bedehnten Lebensansprüchen, obwohl er von den meisten seiner Geldgeber in auffälliger Weise honoriert wurde. Alle hätten eine kolossale Hochachtung vor Tausend gehabt, hätten vor ihm kaum getanzt und ihn gewöhnlich nur „unser Meister“ genannt. Dagegen sei die Frau Tausends sehr anspruchslos gewesen und habe auch den Löwenanteil von den 25 Prozent, die Tausend von den Geldgebern zustanden, verdrängt. Die Frau konnte sehr nett Geld ausgeben. Das Schicksal Tausends in Südtirol war wunderbar eingetretet.

### Als Eggelsen das Schiff verließ...

Verteidiger: Als Eggelsen Ludendorff das Schiff verließ, waren da alle anderen Herren der Meinung, daß sie ihr Geld auf Berlusfonto gegeben haben? — Zeuge Eggelsen: „Ja! alle, nur der Banddirektor Dühoff und Riehnardt nicht.“ Diese beiden wollten möglichst viel Geld herausholen. Tausend habe aber gesagt: „Aus mit diesen Leuten.“ Von einem Erwerb des Fahrgastbüdes in Freiburg habe er dringend abgeraten, weil er Tausend Betrieb für zu kostspielig hielt. Aber die beiden den Wünschen der tüchtigen Industriellen nachgegeben. Außerdem sei die Fabrik aus dem Besitz Riehnardts erworben worden, um diesen Mann, der durch die „Wöchentliche-Kurier“-Bewegung viel Geld verloren habe, zu retten. Der Umbau der ehemaligen Fischfabrik in ein Laboratorium habe enormes Geld verschlungen. Schließlich machte der Vorsitzende den Zeugen noch auf den Widerspruch aufmerksam, daß in den Einträgen der Tausenden Gesellschaft die Rede war, während im Generalschaftsvertrag festgelegt war, daß mit einsehender Produktion den Geldgebern die Einlage, dazu das Fünfteljahre als Gewinn, erstattet werden sollte. Der Zeuge erklärte den Widerspruch mit häuslichen Gründen. Endlich wandte sich der Staatsanwalt noch einmal an den Angeklagten: „Sind Sie jetzt bereit, sich über Ihr Verbrechen im einzelnen zu äußern?“ — Tausend: „Nein.“ — Er wird sein Geheimnis mit ins Gefängnis und ins Grab nehmen.

## Französische Regierung gestürzt

### Gestern bei Kammerdebatte über Preispolitik.

(Paris, 23. Januar. Radiodienst.) Die Kammerdebatte über die Preispolitik des Landwirtschaftsministeriums ist gestern nach heftiger Rede zu Ende gegangen. Ministerpräsident Steeg gab nur eine kurze Erklärung zur Sache ab und schloß mit Schluß der Vertikalen. Dabei blieb die Regierung mit 283 Stimmen gegen 293 Stimmen in der Minderheit. Das bisherige Mehrheitsverhältnis hatte sich dadurch zugunsten der Regierung verändert, da neben der Kommunisten diesmal auch die Sozialisten und die

sozialistischen Kommunisten gegen die Regierung stimmten. Ministerpräsident Steeg erklärte sofort die Demission des Gesamtkabinetts, die vom Staatspräsidenten angenommen wurde.

In den Wandbelagungen der Kammer kam es zu lebhaften Szenen, in deren Verlauf u. a. der Direktor einer Zeitschrift von einem Journalisten zu Boden geschlagen wurde. Die Hausmacht wurde zu Hilfe gerufen, die die Ordnung wieder herstellte.

## Unangenehmer Prozeß.

### Sensationelle Mitteilungen im Jorns-Prozeß.

(Berliner Meldung.) Die Donnerstag-Sitzung des Berliner Jorns-Prozesses, der in seiner Neuauflage die Strafkammer des Landgerichtes 8 nun schon seit drei Monaten beschäftigt, brachte aufsehenerregende Enthüllungen. Auf Antrag des Verteidigers des Angeklagten Bornheim wurde der Syndikus und frühere Rechtsanwalt Bredered als Zeuge über die Geldquellen vernommen, aus denen die Finanzierung der Flucht des früheren Angeklagten Franzmanns erfolgt war, wie auch die Herkunft der Mittel zur Zahlung geleistet worden sei. Der Anwalt des Angeklagten Bornheim behauptete, daß der damalige Richter (!) und jegliche, bei der Nordjustiz in Wilhelmshaven tätige Freigattenschiffkapitan Canaris das Geld zu Flucht-Vorbereitung ins Gefängnis gebracht habe. Weiter hat der Nebenkläger Jorns von diesen Vorgängen Kenntnis gehabt, haben, — eine Behauptung, deren Richtigkeit von Jorns bestritten wurde. Der Gericht gab dem Antrag auf Vernehmung Bredereds statt. Bredered, der im Jahre 1919 Mitglied des Offizierkorps und der Offiziers-

verbände gewesen ist, erklärte, wie nach der Ermordung von Karl Bestenrich und Paul Sagemberg in den Offiziersverbänden der Gehalts ausgetauscht sei, den angeklagten Offizieren zur Flucht zu verhelfen. Er sei dann selbst mit der Beschaffung des hierfür notwendigen Geldes beauftragt worden. Von einer bestimmten Stelle, sagte Bredered aus, habe er dann auch 30000 Mark erhalten, von denen der einen Teil sofort zur Flucht zur Verfügung gehalten habe, während der Rest ins Ausland geschickt werden sollte. Mit der Schwester des Kapitänleutnants von Flug-Harung sei er wiederholt im Gefängnis gewesen und Kräulein Flug-Harung habe er auch in Gegenwart von Kapitän Canaris den Rest des Geldes gegeben. Canaris habe genau Befehle erhalten, um was es sich gehandelt habe. Der Nebenkläger Jorns will der Zeuge Bredered nicht gekannt haben. Das Gericht behielt sich den Beschluß vor, Canaris als Zeugen zu laden.

### Der Wechsel des Hauptmanns.

Verteidiger: „Hat man in freudiger und höherer Erwartung des Sieges bereits Vorschläge gegeben?“ — Zeuge: „Rüchsenmeister hat für den „Wöchentlichen Kurier“ Wechsel eingeleitet, die Budelien weiterzugeben suchte. Wir alle glaubten an eine rasche Ausbeutung des Verfahrens und darum konnte die Tausend-Chemische-Industrie-Gesellschaft diese Schulden übernehmen. Auf die Weise wurden die bereits verbräugte 500 000 Mark, mit denen im wesentlichen die Schulden des „Wöchentlichen Kuriers“ abgedeckt worden waren, als Belastung übernommen. Man erfuhr dabei, daß sich darunter auch ein Wechsel des Hauptführers Japmann Weib, der heute Ober vom Dienst im „Wöchentlichen Kurier“ ist, im Höhe von rund 14 000 Mark befand. Auch Rüchsenmeisters finanziellen Zusammenbruch ist in der Hauptfrage mit dem fortgesetzten Geldbedarf des „Wöchentlichen Kuriers“ zu erklären.“

### Blei als Urmaterial.

Der nächste Zeuge, der Stiefsohn des Generals Ludendorff, Herr Fernet, behauptet, daß immer sehr ernst gearbeitet worden sei. Von den circa 40 Versuchern, denen er beauftragt, seien höchstens zwei mißlungen. Er selbst habe in Ludendorffs Abwesenheit mehrere Versuche mit Erfolg durchgeführt und glaube deshalb nicht, daß Tausend betrogen habe. Auf die Frage, welcher Art das Urmaterial war, suchte der Zeuge auszuweichen. Erst auf die nachdrückliche Mahnung des Richters, keine Geheimnisthümerei zu betreiben, erwiderte er so:

## Besuch im Schlafzimmer.

Schlüter mühte 200 RM. und einen grauen Regenmantel an den Händler ausliefern. Als Gollau wird berichtet: Der Kaufmann Bededoff in Jarenzen wurde in seiner Schlafkammer durch ungewöhnliche Geräusche plötzlich aus dem Schlaf geweckt und sah sich einem Händler gegenüber, der mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe des Geldes ver-

langte. Mit 10 RM., die ihm der Ueberfallene andot, war der Verbrecher nicht zufrieden, sondern erzwang es, daß ihm 200 RM. und ein grauer Regenmantel in die Hand fielen. Mit seiner Wunde ist er auf einem Krankenwagen unter dem Entkommen.

## Die Maffia auf Sizilien.

Aus Catania (Sizilien) wird gemeldet: Nach langwierigen Verhandlungen wurde am Donnerstag das Urteil über 186 Maffia-Mitglieder gefällt, denen insgesamt 2800 Lire bestrafen zur Last gelegt wurden. Ein Ur-

teil lautete auf Lebenslängliches Zuchthaus, fünf auf je 30 Jahre Gefängnis, 55 Angeklagte wurden freigesprochen. Den übrigen Strafreifen wurden etwa 1000 Jahre Gefängnis ausgesetzt.

## Die tägliche Versammlungsschlägerei.

Wollf meldet aus Berlin: In einer nationalsozialistischen Versammlung im Saalbau Friedrichshagen kam es Donnerstagsabend zu einer wilden Schlägerei mit Kommunisten, bei der etwa 100 Versammlungsteilnehmer

verletzt wurden, davon fünf schwer. Die gesamte Saalrichtung wurde demoliert. Die Polizei räumte schließlich den Saal und zerstörte die Menge.





Sportliche Vorkämpfe.

Meisterkämpferingänge in Wilhelmshaven. Die Ringkämpfe am Sonntag im „Meisterkämpferhaus“ gelten als Vorrundenkampf zur Feststellung des Bezirksmeisters von 2. Bezirk.

Vor den Ringkämpfen werden die Gewichtsheber ihr Können beweisen, was es ihnen doch möglich, im Vorzuge sich bis zum Kreismeister durchzukämpfen.

Bremervaren 93 I gegen Kämpferin I. Die wagemutigen Fußballspieler des Vereins Kämpferin haben sich einen ausdauernden Gegner eingeladen, der Sonntag nachmittag um 2.30 Uhr auf dem Platz an der Genossenschaftsstraße spielte.

Der erste Kampftag Sonntag auf dem Kämpfer Sportplatz. Am kommenden Sonntag nachmittag, 1.30 Uhr, soll das letzte Spiel der Handball-Herbstserie zwischen Germania 1 und Kämpferin 1 ausgetragen werden.

Der zweite Kampftag am Stadtpark. Am Sonntag kämpfen auf dem Germania-Sportplatz am Stadtpark Schaar 1 und Germania 1. Das letzte Spiel der Mannschaften wurde auf völlig ungleichem Boden ausgetragen, wobei Germania kein volles Können nicht entfalten konnte.

Vorbereitungskampfung am Stadtpark. Am Sonntag kämpfen auf dem Germania-Sportplatz am Stadtpark Schaar 1 und Germania 1. Das letzte Spiel der Mannschaften wurde auf völlig ungleichem Boden ausgetragen, wobei Germania kein volles Können nicht entfalten konnte.

Am Sonntag nachmittag, 1.30 Uhr, soll das letzte Spiel der Handball-Herbstserie zwischen Germania 1 und Kämpferin 1 ausgetragen werden.

Die Geheimnisse von Algier.

Alfiska, das schönste Mädchen Nordafrikas. — In den Händen der Feme.

Alfiska ist ein schönes Mädchen, halb Josephine Vater, halb indische Bajandere. Alfiskas Haut ist braun, ihre Zähne sind wie Elfenbein, und wenn man ihr bei Nacht begegnet, funkelt ihre Augen wie Phosphor.

Das Rätsel dieses Frauenlebens wurde noch nicht gelöst. Aber das Wenige, das bekannt wurde, genügt, um auch die Neugier der Anspruchsvollsten zu befriedigen.

Die Kasbah ist die Altstadt von Algier, ein Labirinth von steilen und dunklen Gassen, die zum Teil noch kein Weiser betrat.

Die Wirte der Tansafala, in denen das schönste Mädchen ihre erhabenen Liebesstunde aufbrachte, mit denen schon Maria Hani Millionen verdient, machen auch jetzt ein glänzendes Geschäft.

Alfiska ist ein schönes Mädchen, halb Josephine Vater, halb indische Bajandere. Alfiskas Haut ist braun, ihre Zähne sind wie Elfenbein, und wenn man ihr bei Nacht begegnet, funkelt ihre Augen wie Phosphor.

Tämerin eine Erwerbsquelle — die Erwerbsquelle, die niemals zu verlieren schien. Alfiska war bei keinem Landbesitzer, den Berberrn, nicht beliebt.

Die Junge sollte ihr ausgerissen werden! In Algerien, in Maroffo, in ganz Nordafrika besitzt neben der Kolonialpolitik, das Fremdenrecht der Eingeborenen noch ein wichtiges Geschäft.

Alfiska ist ein schönes Mädchen, halb Josephine Vater, halb indische Bajandere. Alfiskas Haut ist braun, ihre Zähne sind wie Elfenbein, und wenn man ihr bei Nacht begegnet, funkelt ihre Augen wie Phosphor.

Schiffahrt und Schiffbau.

Norddeutscher Fracht-Dampfer-Verkehr. Abfahrt heute: „Dortmund“, Kap. Bruns, nach Island; „Witzburg“, Kap. Lütz, nach der Nordsee; „Konrad Dübber“, Kap. Schrage, von England nach Island.

Varel.

Aus dem Arbeitergericht. Der Arbeiter B. klagt gegen den Bauunternehmer St. in Oberstraße auf Zahlung von 60 RM, für zu wenig erhaltenen Lohn.

nicht möglich war, den Beweis dafür zu erbringen, daß er für die ganze Saison festgemacht war, was das Gericht den Kläger mit seiner Klage ab. Der Beklagte soll lediglich 12,50 RM zahlen.

Die Arbeiter B. klagt gegen den Bauunternehmer St. in Oberstraße auf Zahlung von 60 RM, für zu wenig erhaltenen Lohn. Der Kläger war als Bauarbeiter bei dem Beflagten beschäftigt und war ein Lohn von 52,50 RM die Woche vereinbart, wovon er nach Abzug der Kost und der Versicherungsbeiträge 30 RM rein ausbezahlt bekam.

Traumaplast

barcs Lächeln, das betraute einen Anflug von Ironie hatte. Er erwidert: „Ich gebe in mein Zimmer, um dort in Ruhe zu überlegen. Sind wir bis um sechs ohne Bescheid von Sampson, fahren wir erst einmal nach Alexandria und beginnen dort von Grund an mit unseren Aufzeichnungen.“

„Soeben hat Bunny...“ rief Alfiska Hampson einen Punktpräfekt von der „Glasgow“ festzuhalten, daß sich die Gesandten dort an Bord befinden! Alfiskas sind sie durch das Abenteuer mit Ihnen auf der „Miami“ verhafteter geworden und legen unter falscher Flagge. Dieser Loysin nennt sich jetzt Loysing und gibt Alfiska für seine Frau aus.

tragen, daß Alfiska Ubes Sicherheit unangefastet bleibt. Alfiska sind nach Colombo und nehmen sie bei ihrer Ankunft dort in Empfang! Ein quälender Druck auf Norderts Brust begann sich zu lösen. Er fühlte, daß er an Charly Chester einen Verbündeten hatte, der jede Situation sofort erfaßte und mit unerbittlicher Zähigkeit auf sein Ziel losging.

Aus dem Oldenburger Lande.

Berichtsgattung des Oldenburger Bezirkes-Bezirksrates.

Western nachmittags hielt im Festsaal der Deutschen Oberschule der Oldenburger Bezirkes-Bezirksrat eine Besprechung ab, in der Prof. Paulsen über den organischen Ausbau unseres Schulwesens sprach. An der Tagung nahmen teil als Vertreter des Oberschulkollegiums Oberlehrer Korte, Oberbürgermeister Dr. Goerlich, Schularzt Stukenberg und eine Reihe von Vertretern des Oldenburger Magistrats und Stadtrats.

Beurteilung im Landestell Oldenburg.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums der lokalen Verfassungen sind zu Alfiska die Beurteilung der Verfassung für die Zeit vom 1. Mai 1930 bis zum 30. April 1933 berufen worden: 1. Schulnadmester Brummelshoff, Oldenburg; 2. Schmeldemeister Johann Alberts, Neer; 3. Malermeister Bloch, Delmenhorst; 4. Schlachtermeister Carlens jun., Varel; 5. Zimmermeister Adena, Nordenham; 6. Schneidermeister A. Gehls, Eßen; 7. Zimmermeister Fortmann, Westfa.

Die Einkommenbesteuerung der Oldenburgerischen Landwirtschaft.

In der Denkschrift des Statistischen Reichsamtes über die Besteuerung der Landwirtschaft wird auf Grund der Einkommensteuererhebung von 1927 festgestellt, daß im Kreisraat Oldenburg zu machen und Doris Ude von ihm befreien? „Das befragen wir am besten selber, Alfiska Graf. Wie die Verhältnisse hier liegen, wissen wir nicht, wie sich in einem solchen Falle die Willensübertragung Loysin auf Alfiska Ude aussieht. Es könnte irgendein Angeld geben, das ich vermeiden will. Lassen wir Loysin im Dornfeld... in Colombo wird er sich um zu mehr freuen, mich wiederzusehen! Und dann werde ich schon das Mögliche tun, um einen weiteren hypochondrischen Einfluß auf Alfiska Ude zu verhindern.“

Traumaplast der beste Wandverband

Das neue Dittbillegesetz.

Nach der Streife des Reichstanzlers. Die Reize des Reichstanzlers Brüning durch die Vorkämpfer für die Arbeiter für die Durchführung eines neuen Dittbillegesetzes...

Somit ist jetzt beinahe abgeschlossen die neue Entwurf im wesentlichen fertig, übernimmt das alte Dittbillegesetz und gründet sich auf die zwischen Preußen und dem Reich vor einigen Monaten festgelegten Richtlinien.

Für die Umföhrung von landwirtschaftlichen Betrieben vor in der Neuordnung für 1930-31 die Uebernahme von Bürgschaften im Betrage von 100 Millionen Reichsmark vorgesehen...

Für die Betriebsführung (Maßnahmen zur Ergänzung der eigentlichen Umföhrungsaktion) waren im Etat für 1931 nur 20 Millionen Reichsmark vorgesehen.

In einem Zusammenhang damit steht die geplante Reorganisation der Beschlüsse der Verbände, die die Verteilung, Organisation und Ueberwachung der Umföhrungshilfe...

Schlaflose Nächte.

von Geh.-Rat Dr. Bruno Schäfer, Berlin-Charlottenburg.

Wie wohlstädtig und heilfam der Schlaf ist, das weiß am besten, wer an Schlaflosigkeit leidet. Viele schlafen deswegen nicht, weil sie am Tage sich zu wenig bewegt haben...

Die schlaflosen Nächte des zügellosen Schlafes sind aber Kummer und Sorge und der Kaufmann, der sich nicht in gewagte Spekulationen einlassen will, hat recht, wenn er das damit begründet...

Nus vergangenen Tagen.

Die Stellung bürgerlicher Revolutionäre von 1848 in Odenburg zu den Arbeiterfragen. Gleichzeit vor dem Gele. - Vorschungsfrage auch eine Arbeiterfrage.

Von Peter Hugo.

Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand. Ein demokratischer Späßchen ludte ihn, d. h. den Anwalt Köhler, der die Freiheit preisgeben...

Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand.

Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand.

Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand.

In Schranken zu halten wußten, vielen Dank schuldet. Die Sache ist aber dennoch Gegenstand einer Unterredung wegen Landfriedensbruch...

Ob der Großkörper dem unverschämten Gesuch entprochen hat oder nicht, konnte ich nicht feststellen. Ihm zu entsprechen hätte die Aufgäbe einer Redigierbarkeit bedeutet.

Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand.

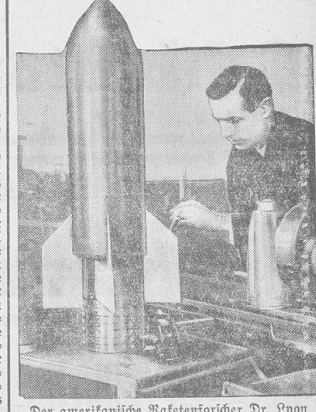
Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand.

Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand.

1931 für diese Zwecke nur 12 Millionen Reichsmark vorgesehen waren. Vom preußischen Hanselministerium ist ferner der Vorschlag gemacht worden, im Osten auf die Aufbringungsfrage (Industriebelegungsgele) zu verzichten...

Über die wichtigste Frage, die Finanzierung des neuen Dittbillegesetzes, behält bisher noch wenig Klarheit. Geplant ist, die Mittel für die Umföhrungsaktion dem Einkommen aus der Induftriebelegung zu entnehmen...

Die Weltarmutete wird abgeschossen.



Der amerikanische Raketenforscher Dr. von Hoon mit dem Oberst der ersten Weltarmutete, die demnach abgeschossen wird...

Nordwestdeutsche Randschau.

Apn. Aufteilung der Moore. Die Kultivierung der hier belegenen flachen Grundstücke schreitet immer weiter fort. Die einst ausgedehnten Moor- und Heideflächen des odenburgischen Staates sind bereits zum größten Teil als Neuländchen, Weideland und Anbauflächen ausgegeben...

Norddeich. 30.000 März für Hafenbauten. Das im Jahre 1889/90 erbaute maltsche westliche Wehr des Hafens Norddeich ist im Laufe der letzten Jahre durch Vermittlung der Pfahlwände und Bermtierung und Ausspülen des Betonwerks und Entwürfen der Betonquaderplatte fast schadhaft geworden...

fer Seelen“ besonders schwer in seiner vollen Wirksamkeit zu erzielen, ebenso wie bei fernerlichen Schmerzen und bei Fieber. Hier wird am besten der Arzt helfen und in den meisten Fällen ein wichtiges zu wissen ist es auch, daß man bei Neigung zur Schlaflosigkeit weder kalten Kaffee noch kalten Tee vor der Schlafenszeit trinken soll.

Die sogenannten nervösen Menschen sind auch in der Nacht nervös und häufig schlaflos. Sie können sich einschlafen lassen, wenn sie eine geringe Geräusch wieder aus dem Schlaf hören...

Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand.

Die Harmoniepredigten des Obergerichtsrats-Anwalts Köhler in Odenburg. „Vorwärts“, der bald „Rückwärts“ genannt wurde, machten feinerlei Einwand.

# Inventur- Ausverkauf

## Preise:

so niedrig wie nie • Immer mit dem Gedränge der Zeit • Ueberzeugen Sie sich, daß ich's richtig gemacht habe, dann werden Sie auch kaufen • Beginn: Sonnabend, den 24. Januar

**Arthur Junge** Werftstr. Nr. 7

## Lach mit!

Humoristische Vorträge. Witze, Schwänze, Anecdoten und Scherzreden zur Unterhaltung und Erheiterung.  
Preis jedes Abendens 0,50 RM.

Schulhumor  
Stammlied • Mit  
Gedächtnis-Ränder und  
Sittliche Sprüche  
„Hammer“  
Bluff  
Druckfehler-Lesarten  
Fingerringen  
Der luftige Sittarisch  
Witzige in der  
Weltentate  
Studentenhumor  
Von Junggelehrten für  
Junggelehrten  
Kinderhumor  
Laffes - Humor der  
Selbsteufenschwindsucht

Erhältlich in der  
Buchhandlung  
Baul Hoo & Co.  
W. haben, Warftstr. 46.  
Telefon 2168.



# Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche  
Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg 5  
Größte Volksversicherungs-Gesellschaft Deutschlands!

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte mit 900 Millionen RM. Versicherungssumme, 135 Millionen RM. Vermögen, davon Eigentum der Versicherten: Prämienreserve: über 85 Millionen RM. Gewinnanteile: über 20 Millionen RM. RM. Versicherungsleistungen: über 11 Millionen RM. (zusammen: über 105 Millionen RM. seit November 1923 (Ende der Inflation). Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen:

Rüstringen, Bärenstraße 74, Wesermünde, Georgs-Seebeckstraße 58, Kossow-Filiale oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57-61.



Kultur haben heißt  
Maßkleidung  
tragen!

## Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

### Inventur- Ausverkauf

Die  
**Schlußtage**

mit  
weiteren ganz außerordentlichen  
Preismäßigungen

Beachten Sie die Aushagen!

Mantelhaus  
**Goldschmidt**

**Oldenburger  
Landestheater**

Freitag, 23. Januar,  
7.45 bis 10 Uhr: C 17.  
„Die Journalisten“.

Sonnabend, 24. Jan.,  
7.45 bis gegen 10.15  
Uhr: D 18. „Meine  
Schweife und ich“.

Sonntag, 25. Jan.,  
3.15 bis 7.15 Uhr:  
„Solengin“.

8.30 bis 11 Uhr: Zum  
lechten Male! „Das  
Kand des Bäckers“, —  
kleine Preise 0,50 bis  
3,— Mark.

Stadt. Schlachthof  
Oldenburg.

Morgen Sonnabend:  
Gr. Fleischverkauf  
bei Nr. 21 anfangend.

# Schweinefleisch

pro Pfund **87 Pf.**

Karbonade . . . . .	pro Pfd. 1.15 RM.	Pinkel . . . . .	pro Pfd. 0.90 RM.
Naeken . . . . .	1.10 „	Kochmettwurst . . . . .	1.50 „
Schulter . . . . .	1.05 „	gestr. Speck o. Rippen	1.20 „
		Kasseler Rippespeer . . . . .	1.40 „

# Rindfleisch

pro Pfund **98 Pf.**

## Oldenburger Konsumverein

Warengabe nur an Mitglieder  
Eintritt frei  
Der Vorstand.

## Möbel so billig!!

Kleiderschränke mit Wäschesfach 75 RM.  
Bettstellen mit guter Matratze . 40 RM.  
Diplom-Schreibtische . . . . . 70 RM.  
Ausziehtische . . . . . 40 RM.  
Küchen, komplett . . . . . 120 RM.

Alle anderen Möbel, Sofas,  
Matratzen usw. sehr billig!

**Joh. Tammen, Lindenstr. 81.**

Wo ist am  
Sonntag, 25. Jan., noch was los?  
In den Festsälen Alt-Osternburg

**Großes Kölner  
karnevalsstisches Leben und  
Treiben mit Kappenball!**

Neue wunderbare Dekoration / Das muß man  
gesehen haben / Alles staunt / Alles lacht / Großes  
Windbeutel-Weitessen / Wertvolle Preise der  
Sieger / Stimmung, Humor / Jeder amüsiert sich.  
Es spielt die verstärkte Hauskapelle Backhus.  
Anfang 5 Uhr — Ende??

Jeder, der gute Qualitäten zu stark  
herabgesetzten Preisen  
sucht, muß sich in meinem

# Inventur-Ausverkauf

einkleiden.

Herren-Anzüge . 45.— 28.— 18.—	Jünger-Anzüge . 28.— 18.— 12.—
Herren-Ulster . 48.— 32.— 17.—	Jünger-Mäntel . 27.— 16.— 10.—
Regenmäntel . 22.— 16.— 8.—	Knabenanzüge . 10.— 6.— 4.—
Lodenjoppen . 12.— 8.— 3.—	Knabenmäntel . 12.— 8.— 4.—
Herren-Hosen . 3.50 2.50 1.70	Knabenhosen . 3.— 2.— 1.—
Oberhemden . . 4.50 3.50 2.50	Sweater u. Pullover 4.— 3.— 1.50

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

# M. Schulmann

Oldenburg, Achternstraße 33.

### Schuhbesohlanstalt „Hansa“

Reparaturen aller Art

Herrensohlen . . . . . 3,40 Mk.  
Damensohlen . . . . . 2,30 Mk.  
geklebt 0,50 Mk. mehr.

**N. PERNER, Schloßplatz 15.**

### Restaurant Alt-Osternburg

Mittwoch, Freitag und Sonnabend:  
**Diele / Tanz**

Sonnabend den 24. Januar 1931: Zweites  
**Gr. Bodbierfest mit Tanz**

Für Stimmung und Humor sorgt die Hauskapelle  
Backhus. **Eintritt frei! Tanz frei!**  
Verlängerte Polizeistunde!

Telefon 2908

## Johann D. Wilking

Oldenburg i. O., Donnerschwer Straße 66,  
liefert beste Qualitäten

**Kohlen, Koks, Briketts**  
billigst frei Haus.

Bevorzugt unsere Interenten

### Restaurant Alt-Osternburg

Mittwoch, Freitag  
und Sonnabend **Diele + Tanz**  
Eintritt frei Tanz frei!

Jeden Sonntag im Festsaal: **Großer Ball.**

Unsere  
feine

# Molkerei-Butter

Pfund **1.54**

Unsere  
„Flamanta“ ges.  
gesch.  
Eigelb-Margarine

billiger  
nur noch **80 Pf.**

# Butter Hammonia

Groß-  
Handlung

Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft  
Deutschlands.

Verkaufsstelle: Oldenburg, Lange Straße 32.

**Oldenburg 26 802 landwirtschaftliche Betriebe** Einkommen betragen. Die landwirtschaftlichen Einkünfte betragen insgesamt in Oldenburg 41,08 Millionen. Wenn man berücksichtigt, daß nach der Betriebsabgrenzung im Jahre 1925 im Kreis Oldenburg rund 69 000 landwirtschaftliche Betriebe vorhanden sind, so ergibt sich, daß etwa 39 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe 1925 ein Gesamteinkommen von über 1000 Mark im Jahre 1925 aufwies. Die Summe ist von 1925 mit 48,55 Millionen bis 1926 schon auf 45,5 Millionen und 1927 auf 41,5 Millionen herabgesunken.

**Die Landesgenossenschaft zur Zellulose.** Die 30. Landesgenossenschaft hat vor ihrer Vertagung beschloffen, einen Aufruf an die erwerbsfähige Bevölkerung des Landes zu richten. Diese Kampagne hat als Nebenziel, die während der Tagung des Landesinnungskongresses in der Sprache zur Zellulose angelegten. Der einstimmig beschlossene Aufruf behandelt die Fragen der Familie, der Jugend, der Kirche und des Staates und ist vor allem gegen die Degeneration der Freibürger gerichtet.

**Elfenbeinrohrlager in Südboldenburg.** Die Professore Stille und Brinnmann haben jetzt einen ausführlichen Bericht in den „Geologischen Zeitschriften“ veröffentlicht. Die Professore Stille und Brinnmann haben jetzt einen ausführlichen Bericht in den „Geologischen Zeitschriften“ veröffentlicht. Die Professore Stille und Brinnmann haben jetzt einen ausführlichen Bericht in den „Geologischen Zeitschriften“ veröffentlicht.

**Nordwestdeutsche Rundschau.**

**Seidmilch. Mastkabel der Arbeiter** und Motorradfahrer. Die Arbeiterpartei vom Bund „Solidarität“ haben zum kommenden Sonntag zu einer großen Preis-Mastkabel nach Gits (bisher Bogena) in Schlorens em. Es wird Jubel und Lärm in allen Ecken und Enden herrschen. Um 8 Uhr kommen! Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr. Demastierung ist um 11 Uhr. Es sind Verhandlungen mit auswärtigen Preisrichtern aufgenommen worden. Die Preise sind bei Schneidermeister Mosewitsch in Seidmilch ausgekleidet. Die Veranstalter rechnen mit einem hohen Erfolg. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr.

**Wk. Bad Zwischenahn. Vom Auto angefahren.** Gestern morgen wurde im Ort ein älterer Herr von einem Auto der Baumannschen Vermietung angefahren. Der Angefallene erlitt eine Gehirnerschütterung.

**Wk. Bad Zwischenahn. Sitzung der Ortsvertretung.** Nach Verlesung der neuen Mitglieder wurde in die Verhandlung eingetreten und die Kommissionen gewählt. Die Wahlen gingen reibungslos vonstatten und kamen die Führer nicht auf ihre Kosten. Eine längere Debatte entspann sich um den Sportplatz. Es lagen zwei Projekte vor und zwar in Richtung auf das Gelände für den Ort anbauen. Trotzdem entschied die Ortsvertretung einstimmig für das zweite Projekt.

**Wk. Bad Zwischenahn. Aus der Gemeindefassung.** In der letzten Sitzung zusammengetreten. Viel neue Mitglieder unter den Gewählten. Neues Interesse der Defektivität, das waren die ersten Einträge, die sich dem Besonderen aufdrängten. Zu Anfang der Sitzung verlas der Vorsitzende der Fraktion eine Erklärung, die als Kampfansage an alle

dieserartigen gilt, die die Nazis bekämpfen. Gleich von Beginn der Sitzung zeigt sich in den Reden der Mitglieder, daß sie nicht nur in der Sache, sondern auch in den Kompositionen von Nazis befehligt, nur in wenigen Kompositionen kamen von der Gegenparte Vertreter durch die Verhältnismäßigkeit hin.

**Wk. Bad Zwischenahn. Aus der Gemeindefassung.** In der letzten Sitzung zusammengetreten. Viel neue Mitglieder unter den Gewählten. Neues Interesse der Defektivität, das waren die ersten Einträge, die sich dem Besonderen aufdrängten. Zu Anfang der Sitzung verlas der Vorsitzende der Fraktion eine Erklärung, die als Kampfansage an alle

**Postamt oder Sittenamt?**

**Freistelle Entlassung für ein Knebezopus.**

Aus Berlin wird berichtet: Schon des öfteren hat sich die Defektivität mit eigenartigen Maßnahmen der Berliner Oberpostdirektion ihren Angestellten gegenüber befaßt. Nimmst du wieder zwei Stellen bekannt geworden, die ein eigenartiges Geschäft die Poststellenpoststellen Angestellten gegenüber werfen. Zwei langjährig Beamtinnen des Telefonamtes Berlin-Mitte haben beim Arbeitsgericht eine Klage gegen die Oberpostdirektion wegen unterdrückter freisteller Entlassung eingereicht. Die Gründe, die die Post für diese freisteller Entlassung als ausrechend anführt, sind nicht als eigenartig.

den Mann kennengelernt habe, wie oft sie mit ihm zusammengetroffen sei und was bei dem Zusammentreffen sich ereignet habe. Die Telefonistin verweigerte die Auskunft und wurde nach kurzer Zeit freilos entlassen. Ein Zeugnis folgendes Wortlaut wurde ihr ausgeschrieben:

„Ihre dienstliche Führung und ihre Leistungen waren befriedigend. Sie wurde freilos entlassen, weil sie nach ihrem außerdienstlichen Verhalten nicht den Bedingungen für die Annahme und Beschäftigung von Bewerberinnen für die Übernahme in das Beamtenverhältnis entsprach und daher im Sinne der Deutschen Reichspost nicht befaßt werden konnte.“

Der polnische Außenminister Za Jeffi.



Der polnische Außenminister Za Jeffi.

Die Telephonistin hatte nie gewußt, daß der Mann verheiratet war und auch seine näheren Beziehungen mit ihm unterboten. Der Postdirektor erklärte trotzdem, er rufe ihn zum freiwilligen Ausscheiden aus dem Amt, da sie im anderen Falle freilos entlassen werden würde.

Nun wurde ein langes Verhör mit der Telephonistin angestellt, wann und wo sie

Erkaunt gab sie die Bekanntschaft zu und mißte nun erklären, daß die anwesende Dame die Frau des betreffenden Herrn sei und sich beim Amt befaßte, daß sie mit ihrem Mann gehe.

Die Telephonistin hatte nie gewußt, daß der Mann verheiratet war und auch seine näheren Beziehungen mit ihm unterboten. Der Postdirektor erklärte trotzdem, er rufe ihn zum freiwilligen Ausscheiden aus dem Amt, da sie im anderen Falle freilos entlassen werden würde.

Nun wurde ein langes Verhör mit der Telephonistin angestellt, wann und wo sie

**Der Schatz Jwans des Schrecklichen.**

Seit einigen Jahren hat sich eine russische Gelehrtenkommission bemüht, die Köstlichkeiten des Jaren Jwan des Schrecklichen zu finden, die nach seinem Tode (1698) verschunden waren. Unter andern hat der Jar eine kostbare Skulptur besessen, in der ein wie man die Skulpturen des römischen Historikers Titus Livius enthalten gewesen sein soll. Man hat die Vermutung ausgesprochen, daß die Skulptur nach Anordnung des Jaren unterhalb des Moskauer Kreml eingemauert worden sei.

in diesem Kloster aufgehallen. Seine täglichen Gebrauchsgegenstände hat er angeschlossen dort gelassen, als er nach Moskau zurückkehrte, wo er kurz darauf, noch im Jahre 1684, starb. Seit jener Zeit sind sie von den Wächtern der Kloster aufbewahrt worden. Man fand Silber und goldene Trinkbecher, die Geldbörse des Jaren, Meißel und Gabel und eine Trompete oder ein Pokal, das gebeten wurde, wenn der Jar sich näherte. Augen der Sachen des Jaren fand man noch einige Gegenstände, die der Jarin Anstalt Romanow, der Gemahlin Jwans der ersten russischen Kaiserin aus der Familie der Romanows, gehört haben: einen kostbaren Teppich, einen Sessel und ein Paar Ohrringe. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß die sibirische Regierung eine Verhaftungsaufnahme verlangt hat. Es wurde nämlich vermutet, daß im Kloster haarschneidende Elemente ein Mol gefunden hätten und vom Kloster unterstellt wurden.

Vielleicht hat man auch die Bibliothek im Kreml umfassen gesucht: Jwan der Schreckliche war sehr lesbar und verstand es, für seine Köstlichkeiten mehrere Aufwahrungsorte zu finden - Orte, die von seinen Geschichtsforschern jehnenfalls, wie der zufällige Fund im Kloster Petrowska beweist, nicht so leicht gefunden werden können.

In diesen Tagen hat man nun einen Teil der Köstlichkeiten Jwans an einer Stelle gefunden, an der sie gar nicht vermutet wurden. An der Grenze zwischen Kurland und Estland, aber schon auf dem estnischen Territorium, liegt ein uraltes russisches Kloster Petrowska, das von der sibirischen Regierung übernommen wurde. Bei der Aufnahme des Vermögens entdeckte man in der Schatzkammer des Klosters zahlreiche Gegenstände, die sich bei anderer Gelegenheit gefunden, wie die Reliquien des Jaren Jwan des Schrecklichen herbeiführen. Während seiner Jahrzehnte langen Verbannung gegen den Deutschen Orden (1560 bis 1584) hat Jwan sich

**Gegen spröde Haut**  
**NIVEA CREME**  
 bei Regen, Wind u. Schnee

Moll (Soz.) vertritt den Standpunkt, daß der Gesetzgeber Arbeitnehmer haben wollte, hinter denen eine wirtschaftliche Macht steht. Der Gemeindebevorzugter stimmte zu; große Verlegenheit bei den Nazis. Lampes Schwachen und Fische da, der Arbeitnehmer ist gefunden in der Beson des Geschäftsführers Jempen! Wer laßt da? Sehr produktiv waren die Nazis im Anträge stellen, einer noch demagogischer wie der andere. Einer der Anträge gab unserem Vertreter, Genossen Moll, Gelegenheit, den Nazis einige kritische Sätze zu verlesen und man merkte ver-

**Sonia hat ihn toll gemacht.**

Wie der „Manjarden-König“ har.

Aus Paris wird berichtet: Herr Louis Cougot aus Paris ist Handlungsreisender; er liebt auf dem Ras, der bei seiner Bekanntschaft gefunden wurde. Das mit dem Ras hat nur formale Bedeutung. Herr Cougot hatte nichts etwas mit kommerziellen Dingen zu tun. Er reiste nur gern, und um seiner Frau diese Schwärze zu verbergen, tat er so, als ob er von einem Geschäft diesen Auftrag dazu erhielt. Das war vor vielen Jahren gewesen. Die Gattin war gestorben. Herr Cougot hat sich allein durch das Leben. Nicht schlicht übrigens.

Tages die Bekanntschaft von Sonia machte. Sonia war nicht wie die anderen, Gewiß war auch sie nur eine arme Hausangestellte, aber die Bekanntschaft mit Sonia brachte ihm gegenüber alleinstehenden besseren Herzen und überdies Klammte sie aus Russland.

Einmaliges Blut floß in ihren Adern und als sie den Manjarden-König im Kino kennenlernte, sagte sie es ihm auf den Kopf zu: heiraten oder verzichten.

Eine Weile taumelte Herr Cougot zwischen beiden Extremen unentschieden hin und her, bis sich dieser Fall schließlich zu einem tragischen Erlebnis entwickelte. Er liebte die schöne Sonia, er wollte sie heiraten und er ging hin, ihr diese Erklärung unter vier Augen zu machen. Leider hatte Sonia gerade Besuch in ihrer Manjarde. Eine Freundin, ausgerechnet... Nun, als Herr Cougot sie bei der Angebotenen sah, nahm er Reißaus, von wahrhaftiger Angst ergriffen: Sonjas Freundin war auch eine von jenen, denen er einst ewige Liebe geschworen und die er um ihre Erlaubnis erleichtert hatte.

Cougot beschloß eine kleine Rente, die es ihm erlaubte, täglich im Restaurant zu 20 Fr. zu speisen, ein Glas Wein dazu zu trinken und abends ins Kino zu gehen.

Hier im Kino begann Herr Cougot seine eigentliche Tätigkeit zu entfalten. Er knüpfte Beziehungen zu schönen Nachbarinnen an, trank in der Pause ein Glaschen schwarzen Kaffees mit ihnen und sagte so nebenbei, daß er Witwer ohne Anhang wäre. Darauf alles andere sich mit automatischer Geschäftigkeit entwickelte.

Die junge Dame, meist war es ein armes Dienstmädchen, erfor den fürchten Witwer zum König ihrer Manjarden und vertrat ihn schließlich nach und nach ihre Erlaubnis an.

Ein einträgliches Dasein, das lieber schon manden, wie zum Beispiel Sandra, später auf die Gouillotine geführt hat. Herr Cougot mochte sich seiner Mission schon drei Jahre widmen, ohne je entpakt zu werden, als er eines

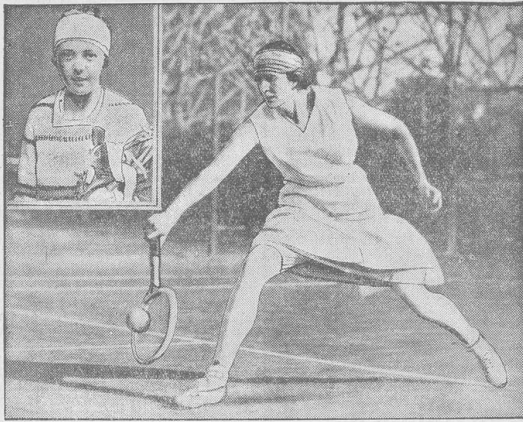
**WIR BITTEN** unsere verehrte Kundschaft größere Anzeigen stets am Tage vor dem Erscheinen aufgeben zu wollen, da nur dann für sorgfältige Ausführung und bestimmte Aufnahme garantiert werden kann! Anzeigenschluß für alle übrigen Inserate 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages!

**Verlag des Volksblattes**



# Bilder vom Tage

Köln gewinnt den Tennislampf mit Barcelona.



Hil. Krahwinkel, Köln, während der Turniers in Barcelona. Oben links: Fr. Kof, Köln. — Dem überlegenen Spiel der beiden Damen ist der deutsche Sieg im Städtekampf Köln-Barcelona zu verdanken.

St. Antonius-Fest in Rom: Segnung der Haustiere.



(Der Pfarrer von San Eusebio all' Esquilina in Rom bei der Segnung von Hunden, Katzen und Pferden.) — In Rom wurde das Fest des Heiligen Antonius gefeiert, das nach alter Tradition mit der Segnung der Haustiere verbunden ist.

Park von Doorn wird Naturschutzgebiet.



Subert Houben, der Meistersprinter von 1921, 1922 und 1923, wurde vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen mit der Verleihung der Adlerplakette ausgezeichnet.



(Wilhelm II. mit seinen Gästen im Schloßpark Doorn.) — Die holländische Regierung hat, wie gemeldet, den Park von Schloß Doorn als Naturschutzgebiet erklärt. Demnach darf Wilhelm II. nicht mehr seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Holzfällen, nachgehen.

Tierschutzmedaille für einen Löwenbändiger.



Der Löwendompteur Harry Petersen mit seinen Berberlöwen, ein gern geliebter Gast der Zirkusse, erhielt die Ehrenmedaille des Deutschen Tierschutzvereins in Anerkennung der guten Behandlungsweise, die er seinen Pfleglingen angedeihen läßt.

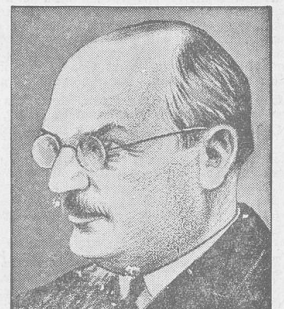
Die neuen Leiter der Bayreuther Festspiele.



Emil Ludwig, der erfolgreiche Biograph und Schriftsteller, dessen Werke über Napoleon, Bismarck, Goethe, Rembrandt, Wilhelm II. u. a. in alle Sprachen überetzt sind, feiert am 25. Januar seinen 50. Geburtstag.



Links: Heinrich Tietjen, Generalintendant der preussischen Staatstheater; rechts: Wilhelm Furtwängler, der berühmte Dirigent, wurden von Frau Winifred Wagner als Leiter der Bayreuther Festspiele berufen. Diese Neuordnung tritt erst 1933 in Kraft, doch wird Furtwängler schon dieses Jahr „Tristan und Isolde“ dirigieren.



Austritt des deutschen Gesandten in Brüssel? Dr. Alfred Hornmann, Gesandter in Brüssel, soll als Gesandter nach Lissabon versetzt werden.



